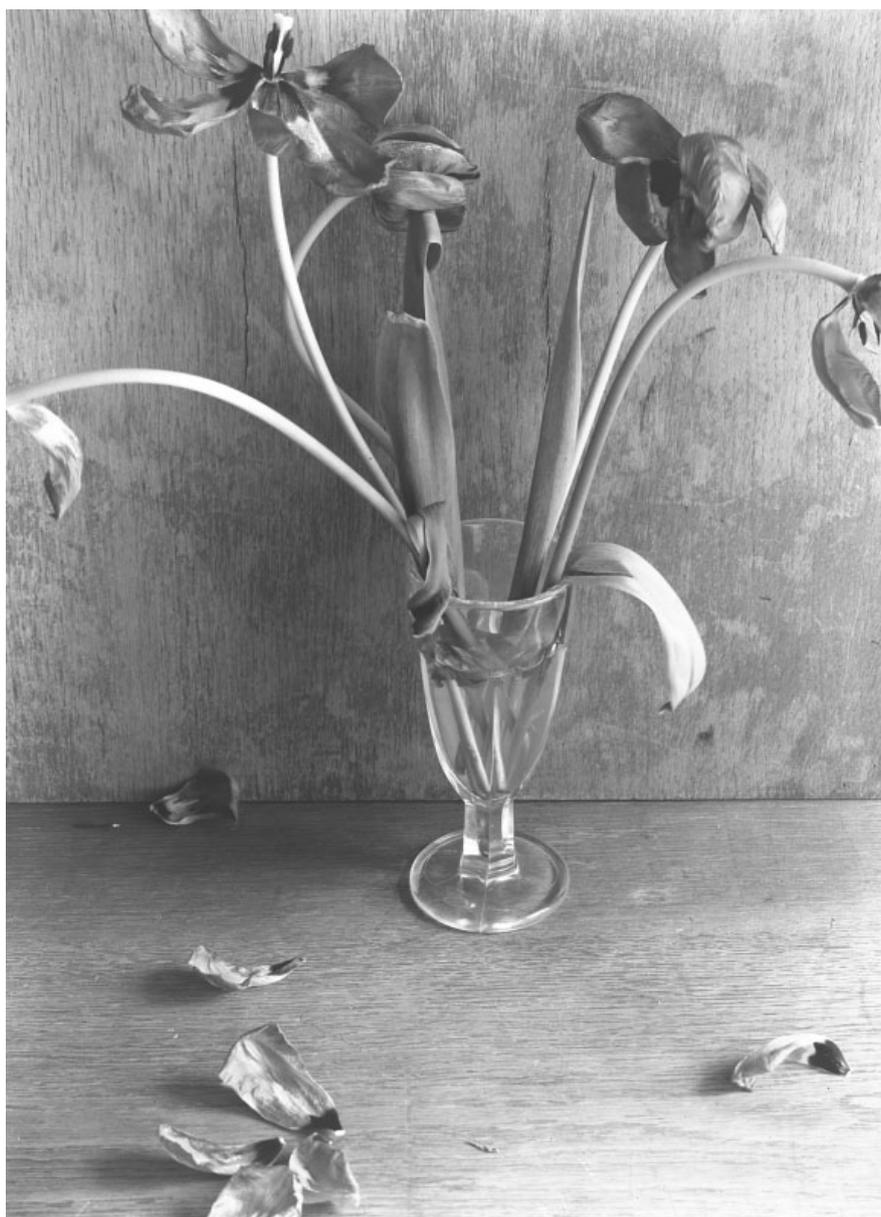


# PRESSEDossier



*Manfred Paul, Verblühter Tulpenstrauß, 1984*

## **LA COLLECTION REGARD À PARIS NOVEMBER - DEZEMBER 2016**

**Zwei Ausstellungen im Goethe-Institut Paris und in der Galerie Binome  
anlässlich Paris Photo 2016**

# LA COLLECTION REGARD À PARIS

3. NOVEMBER – 23. DEZEMBER 2016

**Die Collection Regard ist eine Fotografische Sammlung in Berlin, deren Schwerpunkt die deutsche Fotografie, insbesondere die Fotografie aus oder über Berlin, ist. Wie der Name der Sammlung, so auch ihre Zielsetzung: sie nimmt fotografische Werke und Fotokünstler in den Blick, die eine besondere Aufmerksamkeit verdienen und ermöglicht dem Publikum Entdeckungen oder Wiederentdeckungen. Erstmals präsentiert sich die Collection Regard nun in Paris: Anlässlich der internationalen Messe Paris Photo zeigen zwei Ausstellungen im Goethe-Institut sowie in der Galerie Binome ab November eine Auswahl künstlerischer Positionen von Margret Hoppe, Rainer König, Manfred Paul, Ulrich Wüst und Hein Gorny.**

Die Collection Regard zählt zu den wenigen privaten Fotografiesammlungen in Berlin. Seit 2005 sammelt Marc Barbey Werke von den Anfängen der Fotografie bis in die 90er Jahre. Zur Sammlung gehören unter anderem Werke der Fotografen Hein Gorny, Lotte Jacobi, Siegfried Lauterwasser, Heinrich Riebesehl, Toni Schneiders und Friedrich Seidenstücker. Darüber hinaus ist Marc Barbey Nachlassverwalter von Hein Gorny (1904-1967).

Mit ihrem Wirken als Archiv und Ausstellungsort nimmt die Collection Regard bewusst eine Position zwischen Museum und Galerie ein. Seit 2011 wurden eine Reihe kuratierter Einzelausstellungen bisher noch unbekannter Werkzyklen der Fotografen Hein Gorny, Hans Martin Sewcz, Manfred Paul, Ulrich Wüst, Peter Thomann, Siebrand Rehberg, Rainer König und Thomas Sandberg gezeigt und ausstellungsbegleitende Publikationen sowie Filme veröffentlicht. Darüber hinaus ist die Sammlung regelmäßiger Treffpunkt für den sogenannten „Salon Photographique“, der den Dialog zwischen Fotografen, Kuratoren, Institutionen, Fotointeressierte und Sammlern im Kontext von Buchpräsentationen, Filmabenden oder Künstlergesprächen ermöglicht.

Ihre internationale Präsenz ausbauend entstanden in den vergangenen Jahren neue Kooperationen der Collection Regard mit Institutionen wie der Biennale Foto/Industria Bologna, dem Multimedia Art Museum in Moskau oder dem Voies Off Festival in Arles.

## **Dokumente des Vergänglichen**

### **Fotografien aus der Collection Regard, Berlin**

kuratiert von Katharina Scriba und Antonio Panetta

Goethe-Institut, 17 Avenue d'Iéna, 75016 Paris

10. November – 21. Dezember 2016

Vernissage: 9. November 2016 | 19 Uhr

## **Natur und Industrie**

### **Fotografien aus der Collection Regard, Berlin**

kuratiert von Valérie Cazin und Antonio Panetta.

Galerie Binome, 19 rue Charlemagne, 75004 Paris

4. November 2016 – 23. Dezember 2016

Vernissage: 3. November 2016 | 18 Uhr

## DOKUMENTE DES VERGÄNGLICHEN FOTOGRAFIEN AUS DER COLLECTION REGARD, BERLIN

10. November – 21. Dezember 2016

**Eröffnung am 9. November 2016 ab 19 Uhr in Anwesenheit von Manfred Paul und Margret Hoppe sowie des Sammlers Marc Barbey**

Die im Goethe-Institut Paris präsentierte Ausstellung *Dokumente des Vergänglichen* zeigt künstlerische Positionen der Fotografen Margret Hoppe, Rainer König, Manfred Paul und Ulrich Wüst. Sie alle halten durch den fotografischen Akt auf unterschiedliche Weise vorübergehende, unwiederbringliche Zustände fest. So bezeugen ihre Arbeiten einerseits sowohl epochale gesellschaftliche Umbrüche wie den Fall der Berliner Mauer, andererseits sehr subjektive, existenzielle Einblicke, die die Flüchtigkeit des menschlichen Daseins zu fassen versuchen. Die Fotografien variieren von subtilen Momenten des Innehaltens bis zur protokollierenden Dokumentation des unaufhaltsamen Wandels.

**Margret Hoppe (1981)** geht für ihre Arbeit *Die verschwundenen Bilder, 2005-2010* den Spuren von Kunst aus der ehemaligen DDR nach. Sie dokumentiert die Leerstellen in Räumen, an Wänden oder an Hausfassaden, die nach dem Abnehmen oder Übermalen der Bilder entstanden sind. Die Titel der Fotografien verweisen durch die Erwähnung von Autor, Bildtitel, Jahr und Ort auf die «verschwundenen Bilder» und agieren somit als Stellvertreter für diese. Mit den Fotografien wird Abwesenheit sichtbar gemacht, wobei beim Lesen der Titel eine schemenhafte Imagination des einst Dargestellten hervorgerufen wird.

**Rainer Königs' (1926)** Zyklus *Das Haus von Hannah Höch*, entstand im Juni 1978, unmittelbar nach dem Tod der Dada-Künstlerin. Die Arbeit ist eine fotografische Bestandsaufnahme ihrer Lebens- und Arbeitsräume kurz vor deren Auflösung. König gelingt es, den Garten, das Haus und die Bilder Höchs (1889-1978) die Sie selbst als ein Gesamtkunstwerk bezeichnete nach ihrem Tod festzuhalten. An der Schnittstelle von Dokumentarfotografie und Stillleben artikulieren Königs Bilder die Frage nach Vergänglichkeit konkret: Was bleibt von einem Leben?

**Manfred Paul (1942)** zählt zu den wichtigen Vertretern der DDR Autorenfotografie. Seine Tableaus bestehend aus Polaroids begreifen jedes Bild in seinem Moment: Sie konzentrieren sich auf den Zeitpunkt und halten ihn fest. Die fotografischen Studien zu der Arbeit *Grenzenlose Räume – Bilder über den Abriss der Berliner Mauer (1989/90)* vermitteln so „ein Niemandsland ohne Menschen“, welches so nicht mehr lange existieren sollte. Anders hingegen zeigen seine *Stilleben* intime Einblicke in das Leben des Einzelnen: Sie erzählen von den Menschen und gleichzeitig von der Vergänglichkeit ihrer Existenz.

**Ulrich Wüst (1949)** zählt zu den wichtigsten Fotografen der ehemaligen DDR. Er beschäftigt sich in seiner Arbeit *Die Pracht der Macht (1984-1990)* mit der Inszenierung von Macht, indem er in fotografischen Ausschnitten Details vergangener Machtsymbole aus Architekturen und Skulpturen ihrem eigentlichen Kontext entzieht und neu positioniert. Die in Paris, Dresden, Nürnberg und Berlin entstandenen Aufnahmen kombinieren das Thema der Vergänglichkeit der einst vorhandenen Botschaft des Abgebildeten mit der durch ausschnittshafte Darstellung erreichten Entfremdung des Symbols.

Die Präsentation der Werke nimmt Bezug auf die Idee des historischen „Studiolo“. Dieses aus der Zeit der Renaissance stammende Konzept bezeichnet einen Raum, der sich ganz dem Studium der Kunst widmet. Seine Besonderheit besteht darin, dass er sich als verborgener Rückzugsort zum Studieren und Nachdenken in einem sonst für die Öffentlichkeit zugänglichen Gebäude befindet. Das „Studiolo“ ist mit Kunstwerken und Büchern ausgestattet. Das Erleben der Bilder wird so auch durch den umgebenden Raum mitgetragen, ähnlich wie in den Ausstellungsräumen der Collection Regard in Berlin. Dieses Ambiente verbreitet im Gegensatz zum klassischen „whitecube“ eine bewusst wohnliche Atmosphäre. Die Sammlung, die sich gleichermaßen als ‘Salon’ versteht, möchte bewusst einen persönlich-privaten Zugang zu den Photographien schaffen und die Möglichkeit bieten, sich unter Gleichgesinnten auszutauschen.

Die Ausstellung wurde kuratiert vom Goethe-Institut Paris in Zusammenarbeit mit Antonio Panetta, Künstlerischer Leiter der Collection Regard. Der gebürtige Italiener wechselte nach seinem Architekturstudium in Florenz 1996 nach Berlin und studierte anschließend bis 2000 Bildende Kunst bei Dieter Appelt an der Universität der Künste (UdK). Seitdem lebt und arbeitet er als freischaffender Künstler, Dozent für Fotografie und Kurator in Berlin.

#### **Praktische Informationen:**

Goethe-Institut  
17, Avenue d'Iéna  
75116 Paris  
Tel. +33 1 44 43 92 30  
[info@paris.goethe.org](mailto:info@paris.goethe.org)  
[www.goethe.de/paris](http://www.goethe.de/paris)

Metro: Iéna (Linie 9), Boissière (Linie 6)

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 9 Uhr bis 21 Uhr, Samstag 9 Uhr bis 14 Uhr

Führungen auf Anfrage

#### **Pressekontakt:**

##### **Goethe-Institut**

Katharina Scriba  
Tel. +33 1 44 43 92 51  
[katharina.scriba@paris.goethe.org](mailto:katharina.scriba@paris.goethe.org)  
[www.goethe.de/paris](http://www.goethe.de/paris)

##### **Collection Regard**

Eva Gravayat  
Tel: +49 (0)176 39546162  
[egravayat@collectionregard.com](mailto:egravayat@collectionregard.com)  
[www.collectionregard.com](http://www.collectionregard.com)

*Vermerken Sie bei der Veröffentlichung bitte immer die Angaben zu Künstler und Copyright:  
© Fotografenname/Collection Regard. Wir bitten um die Zusendung eines Belegexemplars.*

**GALERIE BINOME, PARIS**

## **Natur und Industrie**

### **Fotografien aus der Collection Regard, Berlin**

**Eine Ausstellung der Collection Regard, kuratiert von Valérie Cazin und Antonio Panetta.**

**4. November 2016 – 23. Dezember 2016**

**Eröffnung am 3. November 2016 ab 18 Uhr**

**Führung mit Antonio Panetta und Marc Barbey am Samstag 12. November um 14 Uhr.**

**Die Collection Regard präsentiert in der Galerie Binome Paris die Werke von zwei Künstlern aus der Sammlung und setzt ihren Fokus auf deutsche Fotografen fort. Gegenübergestellt werden Fotografien von deutschen industriellen Produkten von Hein Gorny aus den 20er und 30er Jahren und eine Auswahl aus dem Zyklus *Nature Morte* (Stilleben) von Manfred Paul, aus den Jahren 1983-1985 in Berlin.**

„Die detailbesessenen Kompositionen, zeigen, wie Hein Gorny die Produkte, die es zu fotografieren gab - seien es Kekse, Stifte, Kragen, Tapeten oder Zigaretten - in langwierigen, stark grafisch orientierten Zusammenstellungen präzise anordnete und so zusammenstellte, dass er einerseits seinem künstlerischen Anspruch, die Proportionen und den Lichteinfall harmonisch in Beziehung zu setzen, entsprechen und gleichzeitig das Produkt, seine Oberfläche, seine Textur und Beschaffenheit im Sinne der Hersteller zeigen konnte.“ (Marc Barbey, Vorwort „Hein Gorny, New Objectivity and Industry“, 2015).

Das umfangreiche Oeuvre von Hein Gorny (1904-1967) nimmt in der Collection Regard eine Sonderstellung ein, da Marc Barbey mit der Nachlassverwaltung betraut ist, einer Verantwortung, die neben der Archivierung und Aufbewahrung darin besteht, das noch weitgehend unbekanntes Werk Hein Gornys der Öffentlichkeit zugänglich machen und dazu beizutragen, dass Hein Gorny als der großartige Fotograf wahrgenommen wird, der er ist.

« Manfred Pauls stille Bilder sind noch in der Zeit der DDR entstanden. Sie übersetzen überwiegend gefundene (gesehene) Korrespondenzen unterschiedlichster Gegenstände in eine formal strenge Bildsprache. Als Fotografien sind sie über die allgemeinen Sinnbilder des Stillebens hinaus gleichsam doppelt eingefrorene Zeit. » (Eugen Blume, 2008). Der Zyklus der Stilleben, die Manfred Paul in den Privaträumen der Bewohner des Stadtteils Berlin-Prenzlauer Berg festhielt, erzählt von der persönlichen Stimmung hinter den Hausfassaden, die er auf seinen fotografischen Streifzügen ohne Inszenierung eingefangen hat. Es ist gerade Pauls künstlerischer Blick für Komposition und Bildausschnitt, der die stummen Gegenstände meisterhaft zum Sprechen bringt.

Seit 2010 widmet sich die Galerie Binome im Marais der Gegenwartsfotografie. Neben einem ganzjährigen Programm mit Einzel- und Gruppenausstellungen, nimmt sie regelmäßig an Großveranstaltungen wie dem „Mois de la Photo“ in Paris teil. Als Mitglied des „Comité professionnel des galeries d'art“ und Mitbegründerin des „Photo District Marais“ kann die Galerie Binome auf vielzählige Kooperationen mit bekannten Persönlichkeiten der Kunst- und Fotografieszene, mit Kuratoren und sowohl privaten also auch öffentlichen Institutionen zurückblicken.

Auf der Suche nach neuen Formen der Fotografie konzentriert sich die Auswahl vor allem auf die visuellen Künste. Aus verschiedenen Richtungen kommend, sei es konzeptuelle oder künstlerische Fotografie, Skulptur, Performance, Zeichnung oder Schrift, erforschen die Künstler die Grenzen des Mediums. Die Bestimmung des Feldes der Fotografie, seine Vielfältigkeit und Begrenzungen sowie die Lage der Post-Fotografie liegen im Fokus der Forschung, die die Galerie durchführen möchte.

Die Galerie Binome wird geleitet von Valérie Cazin. Zwölf Jahre lang arbeitete sie als auf Fragen des Urheberrechts spezialisierte Anwältin am französischen Revisionsgericht. Nach einer Ausbildung der visuellen und szenografischen Geschichte, gründete sie die Galerie Binome im Jahre 2010. Valérie Cazin nimmt regelmäßig an Portfoliolesungen teil und ist Jurymitglied mehrerer Fotografiewettbewerbe.

### **Praktische Informationen:**

#### **Galerie Binome**

19 rue Charlemagne

75004 Paris

Tel: +33 (0)1 42 74 27 25

[info@galeriebinome.com](mailto:info@galeriebinome.com)

[www.galeriebinome.com](http://www.galeriebinome.com)

Metro: Saint-Paul (Linie 1), Pont Marie (Linie 7)

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag, 13 Uhr bis 19 Uhr.

### **Pressekontakt:**

#### **Galerie Binome**

Valérie Cazin

Tel: +33 (0)1 42 74 27 25

[\*\*valeriecazin@galeriebinome.com\*\*](mailto:valeriecazin@galeriebinome.com)

[www.galeriebinome.com](http://www.galeriebinome.com)

#### **Collection Regard**

Eva Gravayat

Tel: +49 (0)176 39546162

[egravayat@collectionregard.com](mailto:egravayat@collectionregard.com)

[www.collectionregard.com](http://www.collectionregard.com)

*Vermerken Sie bei der Veröffentlichung bitte immer die Angaben zu Künstler und Copyright:  
© Fotografenname/Collection Regard. Wir bitten um die Zusendung eines Belegexemplars.*

## KÜNSTLERBIOGRAFIEN

**Hein Gorny** (1904-1967) wurde in Witten an der Ruhr geboren und arbeitete zunächst als Tischler als er 1922 nach Hannover kam. Dort lernte er den künstlerische „Kröpcke-Kreis“ kennen und fing 1924 an als Autodidakt zu fotografieren. Anfang der dreißiger Jahre zog Gorny gemeinsam mit seiner Frau Ruth Lessing nach Berlin und übernahm 1935 das Fotoatelier von Lotte Jacobi am Kurfürstendamm. Vor allem im Bereich der Werbefotografie erlangte er sein größtes Ansehen. Hein Gorny war ein Multitalent; seine Sujets waren weit gefächert und umfassten die Porträt-, Architektur-, Industrie-, Illustrations- und Tierfotografie, geprägt vom Stil der Neuen Sachlichkeit.

**Marget Hoppe** wurde 1981 in Greiz geboren und lebt in Leipzig. Sie studierte an der Hochschule für Grafik und Buchkunst bei Timm Rautert und an der École Nationale Supérieure des Beaux-Arts in Paris bei Jean-Marc Bustamante und Christian Boltanski. Seit 2007 ist sie als Bildende Künstlerin tätig. 2015-2016 kuratierte sie die Ausstellung »Reflective Architecture« in Ahmedabad, Indien. Sie erhielt zahlreiche Förderpreise und Arbeitsstipendien, unter anderen: »Förderpreis der Wüstenrot Stiftung für Dokumentarfotografie« 2008, »Marion-Ermer-Preis« 2009, Stipendium für die Cité internationale des Arts, Paris, 2010, Kunstpreis der Sachsenbank 2014, Arbeitsstipendium des DAAD für Indien 2015.

**Rainer König**, 1926 in Berlin geboren, studierte Architektur zwischen 1945 und 1952 an der HfbK (heute UdK) in Berlin. Danach arbeitete er in verschiedenen Architekturbüros in West-Berlin sowie als Lehrer für Ausstellungsbau und begann, sich nebenher autodidaktisch mit Fotografie zu beschäftigen. 1966 beendete er seine Arbeit als Architekt und unterrichtete von nun an auch Fotografie. Von 1970 bis 1991 war er Professor für Ausstellungsgestaltung und Fotografie an der HfbK (heute UdK). Nachdem König mit einer Kleinbildkamera zu fotografieren begonnen hatte, arbeitete er später auch im Mittel- und Großformat. Schließlich begann er mit verschiedensten Objektiven zu experimentieren und besitzt heute eine umfassende Sammlung historischer Kamera-Objektive.

**Manfred Paul** wurde 1942 in Schraplau geboren und lebt in Berlin. Ab 1973 unterrichtete er an der Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam-Babelsberg und an der Fachhochschule für Werbung und Gestaltung Berlin. Danach studierte er selbst Fotografie in Leipzig, Dresden und München und wurde Professor für Fotografie und Audiovisuelle Medien an der FHTW Berlin von 1995 bis 2007. Manfred Paul war als Bühnenarbeiter, Theaterfotograf sowie freischaffender Bildjournalist tätig. Seine Werke befinden sich in internationalen Sammlungen z.B.: Berlinische Galerie, Museum Ludwig Köln, Musée de l'Élysée Lausanne, The Museum of Modern Art New York, Bibliothèque nationale de France Paris.

**Ulrich Wüst**, 1949 in Magdeburg geboren, lebt seit 1972 in Berlin. 1967-1972 studierte er an der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar und arbeitete bis 1977 als Stadtplaner in Ost-Berlin. Danach war er als Bildredakteur und freiberuflicher Fotograf tätig. In den neunziger Jahren erhielt er mehrere Stipendien und 2000 den Helen-Abbott-Förderpreis. Seine Werke befinden sich in den berühmtesten Sammlungen Deutschlands unter anderen: Berlinische Galerie, Fotografische Sammlung des Deutschen Historisches Museums, Sammlung des Bundestages, Stiftung Moritzburg, Kupferstichkabinett der Staatliche Museen zu Berlin, DZ Bank Frankfurt a.M.